

Abfallvermeidung

Clever einkaufen

Klasse : 1-6
Dauer : 20 Min
Anzahl Kinder : 20-25



Arbeitsmaterialien :

Vorhanden sind:

- Einkaufsmaterialien mit Positiv-Negativbeispielen
- Tragetaschen aus Stoff, dickem Plastik und Einwegtüten
- Einkaufslisten

Eigeninput (durch das Lehrpersonal oder die Schüler/-innen) :

- „Einkaufsladen“ vorher aufbauen

Kurze Beschreibung :

Beim „Einkaufsspiel“ geht es darum zu erkennen, dass durch gezieltes Einkaufen viele Abfälle vermieden werden können. Das SIDE C stellt jedes Produkt in doppelter Ausführung zur Verfügung und die Kinder müssen die umweltfreundlichere Alternative unter Berücksichtigung folgender Kriterien auswählen: Verzicht auf unnötige Verpackungen, Einweg-/Mehrwegverpackung, Langlebigkeit, Verwertbarkeit, Reparaturfähigkeit.



Lernziele :

- Abfallkategorien kennen lernen
- Abfälle richtig entsorgen
- Unterscheiden zwischen verwertbaren und nicht verwertbaren Abfällen



Ausführliche Beschreibung :

- Jede Gruppe erhält anhand der Einkaufslisten einen Auftrag.
- Zuerst wählt jede Gruppe eine Tragetasche aus. Die Schüler müssen die umweltfreundlichere Alternative auswählen. Hat ein Schüler z.B. „Heft“ auf seiner Einkaufsliste stehen, so hat er die Wahl zwischen Recyclingpapier und weißem, holzhaltigem Papier. Nach dem Einkauf, sollen die Schüler ihre Einkaufswaren auf ihrem Gruppentisch auspacken. Um Gedränge zu vermeiden, kaufen die einzelnen Gruppen am besten nacheinander ein. Nachdem alle fertig sind, nimmt der/die Lehrer/in die Bewertung vor (Auflösung siehe Hintergrundinformationen).
- So können die verschiedenen Verpackungen und Produkte nach ihrer Umweltfreundlichkeit bzw. -schädlichkeit beurteilt werden und die Kinder erkennen, dass Abfallvermeidung absolute Priorität genießt vor allen anderen Lösungsansätzen wie Verwertung und Beseitigung.



Tipps und Vorschläge :

Spielvarianten :

- „Bonuspunkte“ verteilen für jeden Artikel der richtig eingekauft wurde. Dies erhöht die Motivation der Kinder und verleiht dem Spiel einen Wettkampfcharakter.



Glossar :

Blister : Verpackung aus Kunststoff und Karton z.B. für Kugelschreiber

Einweg(flasche) : Getränkeflasche ohne Pfand

TetraPak-Verbund : Verbund verschiedener Materialien wie z.B. Metall + Kunststoff + Kartonage = TetraPak. Diese Produkte bedürfen aufgrund des Materialverbundes aufwendige Recyclingverfahren

PET-Flaschen : Kunststoffflaschen (PolyEthylen-Terephthalat) für Getränke

PP : Kunststoffart (PolyPropylen) für Behälter für Shampoo, Reinigungsmittel, Tüten, ...

PE : Kunststoffart (PolyEthylen; gibt es in zwei verschiedenen Dichten (HD=high density oder LD=low density) für Tüten, Müllsäcke, Behälter für Körperpflege- und Putzmittel, ...

PS : Kunststoffart (PolyStyrol) für Joghurt-Becher, ...



Auflösung Clever einkaufen:

Beispiel:

Obst	▶	Lose
Ordner	▶	Karton
Joghurt	▶	Pfand
Spielzeug	▶	Holz
Getränk	▶	Glas (Pfand)
Trinkbecher	▶	Plastik Mehrweg
Fotoapparat	▶	Original
Getränk	▶	Glas (Pfand)
Batterien	▶	Aufladbare+Aku
Mopp	▶	Torchon
Seife	▶	Nachfüllpackung
Marmelade	▶	Großbehälter
Servietten	▶	Stoff
Heft	▶	Recyclingpapier
Gummi	▶	Naturkautschuk
Farben	▶	Unlackiert
Gemüse	▶	Lose
Lineal	▶	Holz
Post-It	▶	Papier
Kugelschreiber	▶	Auswechselbare Mine
Schachtel	▶	Leder, zum Selberfüllen
Senf	▶	Glas

Positiv:

Negativ:

Verpackt
Plastik
Plastik
Plastik
PET Einweg
Plastik Einweg
Wegwerf
TetraPak
Wegwerf
Putztücher Wegwerf
Originalbehälter
Miniportionen
Papier
Weißes Papier
Plastik
Lackiert
Dose
Plastik
Kunststoff
Einwegsreiber
Plastik, fertig befüllt
Tube

Hintergrundinformationen für das Lehrpersonal :

- Die beste Möglichkeit Abfälle zu vermeiden besteht darin, diese erst gar nicht entstehen zu lassen. Dies ist natürlich einfacher gesagt als getan, besonders in unserer heutigen Konsumgesellschaft. Trotzdem können, mit etwas gutem Willen, kleine alltägliche Gesten zu einer substantiellen Verringerung der Abfälle beitragen.
- **Ideen um Abfälle zu vermeiden :**
 - Sich beim Einkauf fragen, ob verschiedene Produkte wirklich notwendig sind.
 - Sich erkundigen, ob man bestimmte Artikel oder Produkte eventuell ausleihen, mieten oder mit andern gemeinsam nutzen könnte.
 - Qualitätsware bevorzugen die eine lange Lebensdauer hat.
 - Einwegartikel vermeiden (Feuchttücher, Fotoapparat, Pappgeschirr, usw.).
 - Überflüssige Verpackungen vermeiden. Nachfüllpackungen und losen Produkten den Vorzug geben.
 - Kleine, individuelle Portionen vermeiden.
 - Weiterverwendbare Einkaufstaschen benutzen anstelle von Plastiktüten.
 - Lunchboxen für (Pausen)snacks verwenden anstatt das Essen in Alupapier (Silberfolien) einzuwickeln.
 - Beim Picknick, Lunchboxen, Trinkflaschen und abwaschbares Geschirr benutzen
 - Schwämme (zum Reinigen) und Tücher (zum Abwischen) benutzen anstelle von Allesreinigern.
 - Stofftaschentücher benutzen.
 - Im Restaurationsbereich Essen zum Mitnehmen vermeiden: dadurch entsteht viel unnützer Verpackungsmüll.
 - Leitungswasser trinken anstelle von Mineralwasser.
 - Unerwünschte Werbung abweisen durch Anbringen eines Aufklebers am Briefkasten
 - Keine materiellen Werte verschenken (Eintrittskarten für Aufführungen, Kino, Restaurants, usw.).
 - Das Verfallsdatum von Lebensmitteln beachten.
- **Zahlen (Auswahl)**
 - In Luxemburg sammelte die Valorlux Asbl. im Jahr 2009 über den „Bloe Sak“ 13,77 kg Verpackungen pro Einwohner ein. Angeschlossen waren zu dem Zeitpunkt 387.000 der insgesamt 493.500 Einwohner Luxemburgs.
 - Insgesamt wurden 2009 landesweit 89,44 kg pro Einwohner an Verpackungsmüll eingesammelt (d.h. Bloe Sak + Containerparks + Gewerbe).
 - Die Verwertungsquoten von Verpackungsabfällen liegen hierzulande über den gesetzlich festgelegten Minima. Einige Beispiele:
 - Glas (+/-82%)
 - Papier und Kartonagen (+/-83%)
 - Kunststoffe (+/-49%)
 - Metall (+/-77%)
 - TetraPak-Verbund (+/-98%)
- **Wussten Sie schon...?**
 - ... dass 1 Mehrwegflasche aus Glas (Pfandflasche) kann im Durchschnitt 40x gespült und wieder gefüllt werden und kann so etwa 90 Dosen ersetzen
 - ...dass die Preise für Verpackungsabfälle je nach Art der Wertstoffe sehr stark voneinander variieren und zudem auf dem Weltmarkt großen Schwankungen unterliegen. Im ungünstigen Fall kann es sogar vorkommen, dass die Gemeinden neben der Sammlung und dem Transport auch noch für das Recycling zahlen müssen.